

## Poster

### Normierung und Vergleich von zwei deutschen Adaptationen des Repeat & Point Tests

Kassandra Köppl<sup>1</sup>, Christina Knels<sup>2</sup>, Johannes Levin<sup>1,3</sup>, Adrian Danek<sup>1</sup> & Sandra Loosli<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Neurologische Klinik und Poliklinik, Ludwig-Maximilians-Universität München

<sup>2</sup> MSH Medical School Hamburg University of Applied Sciences and Medical University

<sup>3</sup> Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)

#### Zitation:

Köppl, K.; Knels, C.; Levin, J.; Danek, A. & Loosli, S. (2021). Normierung und Vergleich von zwei deutschen Adaptationen des Repeat & Point Tests. Sprachtherapie aktuell: Forschung - Wissen - Transfer 8(1): Sonderausgabe XXXIII. Workshop Klinische Linguistik. e2021-23

#### Thema und Ziel der Arbeit

In Anlehnung an den von Hodges et al. (2008) entwickelten Repeat & Point Test zur Differenzierung primär progredienter Aphasie-Syndrome (Hodges et al. 2008) wurden zwei deutsche Adaptationen entwickelt (Version München mit 10 Items wie im Original: Heitkamp et al. 2010; Version Hamburg mit derzeit 15 Items: Ströbel et al. 2019). Ziel der Arbeit ist es, die beiden Versionen des Tests psychometrisch zu charakterisieren und sie zu vergleichen.

#### Methodik

Die beiden Testversionen wurden mit 127 gesunden Kontrollproband\*innen (sechs Altersgruppen zwischen 30 und 95 Jahren) durchgeführt. Der Test besteht aus zwei Aufgaben: Zunächst muss der/die Proband\*in Wörter nachsprechen (*Repeat*), danach muss er/sie dem Wort das passende Bild unter verschiedenen Ablenkern zuordnen (*Point*). Zum Ausschluss von kognitiven Beeinträchtigungen verwendeten wir den MoCA (Montreal Cognitive Assessment) und den MWT-B (Mehrfachwahl-Wortschatz-Intelligenztest). 118 der 127 Datensätze wurden in die weitere Analyse aufgenommen. Da die Hamburger Version ursprünglich mehr Items umfasste, wurde diese nach einer ersten Analyse der Schwierigkeitsindizes auf dieselbe Anzahl Items wie die Münchner Version reduziert (10 Items).

#### Ergebnisse und Ausblick

Keine der beiden Testversionen zeigte geschlechtsspezifische Abweichungen. Signifikante Unterschiede zwischen den Altersgruppen zeigten sich in der Hamburger Aufgabe *Point* ( $p = 0,0001$ ), in welcher die jüngeren Proband\*innen jeweils besser abschnitten als die älteren Proband\*innen.

Als kritischer Cut-Off Wert für eine auffällige Leistung bei Prozentrang 16 ergab sich bei der Münchner Version (sowohl für *Repeat* als auch für *Point*) der Wert 9, bei der Hamburger Version der Wert 10 für *Repeat*. Bei der Aufgabe *Point* der Hamburger Version ergeben sich aufgrund der signifikanten Altersunterschiede unterschiedliche Cut-offs für verschiedene Altersgruppen. Für Proband\*innen zwischen 30 und 49 Jahren gilt der Cut-Off Wert 10, für Proband\*innen ab 50 Jahren gilt der Wert 9. Für die Praxis bedeutet das, dass die Leistung der Proband\*innen, der/die einen niedrigeren Punktwert als diese Grenzwerte erreicht, als auffällig gewertet werden sollte.

In der englischsprachigen Originalversion von Hodges et al. wurden die Aufgaben sowohl bei *Repeat* als auch bei *Point* im Mittel zu 99,4% korrekt von den Kontrollproband\*innen gelöst. Bei der Münchner Adaptation liegt der Mittelwert bei *Repeat* bei 98,1 %, bei *Point* bei 96,6%, während bei der Hamburger Aufgabe die Bedingung *Repeat* zu 98,9% und die Bedingung *Point* zu 97,1% gelöst wurde. Dies lässt darauf schließen, dass sich der Schwierigkeitsgrad der Originalversion relativ gut mit jenem der deutschen Versionen deckt.

Zwischen den beiden deutschen Adaptationen ergab sich für *Point* eine signifikante positive Korrelation ( $r = 0,2$  bei  $p = 0,025$ ), bei *Repeat* dagegen nicht ( $r = 0,110$ ,  $p = 0,238$ ). Innerhalb der beiden Testversionen ergab sich weder bei der Münchner noch bei der Hamburger Version eine signifikante Korrelation zwischen den Bedingungen *Repeat* und *Point*. Zusammenfassend schließen wir, dass die Münchner und die Hamburger Version des *Repeat & Point* Tests bis auf weiteres nicht als Parallelversionen verwendet werden sollten.

### Literatur

Heitkamp, N., Leiss, E. & Danek, A. (2010). Repeat & Point German Adaptation of a tool for differentiating semantic dementia and primary progressive aphasia. *Klinische Neurophysiologie*, 41 - ID102. <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0030-1250931>

Hodges, J., Matinos, M., Woollams, A., Patterson, K. & Adlam, A. (2008). Repeat and Point: Differentiating semantic dementia from progressive non-fluent aphasia. *Cortex*, 44, 1265-1270.

Ströbel, L., Knels, C. & Hauptmann, B. (2019). *Erhebung erster Normdaten für die deutsche Übersetzung des Repeat and Point Tests*. Bachelorarbeit. University of Applied Sciences and Medical University Hamburg.